Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 214. Morgenblatt. Donnerstag, den 10. Mai. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 9. Mai. Ueber das Ereigniß des Tages, das alle Welt im Augenblicke fast ausschließlich beschäftigt, den vorgestrigen Mordanfall auf den Grafen Bismarck, ist Ihnen das Wichtigste bereits auf anderem Wege zugekommen, indeß sind folgende Details auch jetzt wohl noch von Interesse. Der erste Schuß des Mörders soll einen der Umstehenden in die Schulter verwundet, der zweite den Minister gestreift haben. Als dieser sich darauf umwandte und im Augenblicke eines dritten Schusses mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart sofort die rechte Hand und die Brust des Mörders erfaßte, setzte dieser die mit der linken Hand ergriffene Waffe Herrn von Bismarck mit einem schnellen Stoße unmittelbar auf die Brust, so daß derselbe einen heftigen Druck empfand. Doch auch die nun noch folgenden beiden Schüsse blieben ganz ohne Wirkung. Leider ist dem Mörder die Selbstentleibung gelungen und so die Untersuchung wegen Mitschuldiger vereitelt. Daß solche höchst wahrscheinlich vorhanden sind, geht schon daraus hervor, daß der Mörder, wie sich aus der Personalbeschreibung herausgestellt hat, während der letzten Tage in Begleitung eines andern Mannes sehr häufig in der Nähe des Minister-Hotels gesehen worden ist. Was den Eindruck des Ereignisses auf die Bevölkerung der Hauptstadt betrifft, so darf man mit Genugthuung ohne Bedenken konstatiren, daß die Theilnahme in allen Kreisen die ungeheucheltste und wärmste ist. Jeder, der aus den Wirren des Parteitreibens sich auch nur einen Rest politischer Besonnenheit gerettet, hat es in diesen Tagen lebhaft empfunden, was er bisher vielleicht nicht sich selber und noch weniger Andern gestanden, nämlich was der Name Bismarck für Preußen bedeute, und daß zumal in diesem Augenblicke der Tod dieses Mannes eine Lücke hervorbringen würde, für deren Ausfüllung Niemand auch nur die entfernteste Möglichkeit abzusehen vermag. Gott sei gelobt, der Großes an ihm gethan! — Es ist mit Recht schon darauf aufmerksam gemacht, daß den Zeitungen jetzt durchaus die patriotische Pflicht obliegt, sich solcher Detailangaben über unsere militärischen Vorbereitungen zu enthalten, deren Kenntniß außerhalb Preußens dem Lande zum Schaden gereichen könnte. Das Allgemeine wird ohnehin in amtlicher Weise bekannt; die Mittheilung von Einzelnheiten ist aber in diesem Augenblicke doch bedenklich. Es ist durchaus nicht nöthig, daß man überall wisse, wann und wohin die einzelnen Truppentheile marschiren und wo sie sich konzentriren, — und wenn kürzlich ein Blatt die Stellen einer preußischen Festung angab, welche dem Feinde Blößen bieten und deshalb jetzt in besseren Vertheidigungszustand gesetzt werden, so ist das von Landesverrath kaum mehr zu unterscheiden.

— Der Herr, der dem Grafen Bismarck nach dem Attentat zuerst zu Hülfe sprang und den Mörder entwaffnen half, ist der Kaufmann Elias. — Die heutige „Prov.-Korr." giebt den Mörder trotz verschiedener Widersprüche doch als den Sohn des Badenschen Revolutionärs Karl Blind an.

— Die heutige „Prov.-Corr." schreibt über die Mobilmachung: In Folge der ausgedehnten Rüstungen Oesterreichs und der deutschen Staaten hat unsere Regierung nach einigem Zögern zur Erweiterung der diesseitigen Kriegsvorbereitungen schreiten müssen. Nachdem in voriger Woche die Mobilmachung der schon früher in Kriegsbereitschaft gesetzten Heerestheile angeordnet war, ist in den letzten Tagen die Mobilmachung sämmtlicher Armeekorps befohlen worden. Man darf überzeugt sein, daß unsere Regierung noch jetzt den Frieden zu erhalten bereit ist, wenn es mit Ehren und unter Aufrechthaltung der preußischen Interessen geschehen kann. Aber sie ist es dem Lande schuldig, nach keiner Seite einen Zweifel darüber bestehen zu lassen, daß sie, wenn es sein muß, diese Interessen auch mit den Waffen in der Hand mit aller Kraft und Entschlossenheit zu vertreten entschlossen und im Stande ist.

— (Prov.-Corr.) Ein preußisches Rundschreiben, welches vor Kurzem allen auswärtigen Regierungen zugegangen ist, macht unter Mittheilung des neuesten mit Oesterreich über die Rüstungsfrage geführten Schriftwechsels darauf aufmerksam, daß Preußen geneigt war, Schritt für Schritt Oesterreich auf dem Abrüstungswege zu folgen, wenn dieses wirklich dazu schritte, auf den früheren Stand zurückzukehren. Es wird hinzugefügt, daß die auf anderen Punkten erfolgten Rüstungen Oesterreichs Preußen nicht gestatteten, diesem Vorschlage Folge zu geben. Es wäre, heißt es dann in dem Rundschreiben weiter, eine große Unbilligkeit, wenn man Preußen zumuthen wollte, es solle eine Vermehrung der noch weit beträchtlicheren österreichischen Rüstungen, als das erste Mal, gestatten und sich so in die unheilvolle Lage versetzen, daß es seine Sicherheit von Oesterreichs Beschlüssen abhängig machen ließe, indem es, selbst entwaffnet, in folgenschwere Verhandlungen mit Oesterreich, das in Waffen steht, trete. Das Rundschreiben erklärt sodann, daß die preußische Regierung nicht glauben könne, daß die Regierungen sich über Charakter und Gründe der österreichischen Rüstungen täuschen werden, oder daß sie ernstlicheren Grund als Preußen haben, anzunehmen, das Königreich Italien führe Angriffsplane im Schilde. Das Rundschreiben lehnt jede Verantwortlichkeit für die Verwickelungen ab, welche aus der jetzigen Lage erfolgen könnten, und fährt dann also fort: „Obgleich nach den neuesten Nachrichten die Rüstungen Oesterreichs zur natürlichen und nothwendigen Folge ähnliche Maßnahmen von Seiten Italiens hatten, und obgleich die Lage ohne Zweifel ernster geworden, so ist es vielleicht doch noch in Oesterreichs Hand gegeben, durch eine ehrliche und unumwundene Umkehr zum Friedensstande die verderblichen Folgen abzuwenden, welche es durch unmotivirte und voreilige Maßregeln herbeizuführen droht. Erst wenn im Rathe des Kaisers von Oesterreich die Stimmen der einsichtigen Staatsmänner über die Absichten einer Kriegspartei siegen, deren Einfluß leider außer Zweifel ist, wird Preußen hoffen dürfen, daß der für die wirthschaftlichen Interessen so wichtige und wünschenswerthe Friede erhalten und die allgemeine Beruhigung der Gemüther hergestellt werde."

— Ueber Blind's Verhalten unmittelbar vor der That erfährt der „Publ." noch Folgendes: Etwa um 4 Uhr Nachmittags kam er aus dem Hotel Hoch in der Markgrafenstraße, wo er logirte, nach dem Café resaurant Unter den Linden, nahm auf dem Perron Platz und ließ sich einen Seidel Bier geben. Er bezahlte dasselbe mit einem Viergroschenstück (der Preis ist 1½ Sgr.) und erkundigte sich bei dem servirenden Kellner nach der Person des Minister-Präsidenten, namentlich ob derselbe wieder ausgehe, ob er sich wohl heute zum Könige begeben werde u. dgl. m. Der Kellner vermochte auf diese Fragen keine Antwort zu geben. Bald darauf erschien Herr v. Bismarck auf der Promenade; Blind stand auf; das Weitere ist bekannt. Wie es scheint, hat es noch einen zweiten Mann gegeben, der mit Blind in Uebereinstimmung handelte und die Person des Minister-Präsidenten ihm kenntlich machte. Sicheres weiß man aber bis jetzt hierüber nichts.

⊙ **Posen,** 8. Mai. Von den hiesigen Truppen sind bereits Abtheilungen nach Schlesien abgegangen; der Rest wird nachrücken, sobald die Ersatzbataillone komplett sind. Diese sollen neben der Festungsartillerie die Besatzung bilden, die im Ganzen 5000 bis 5400 Mann stark wird. Die Feldartillerie ist zum Theil schon ausgerückt. Es herrscht im Militär hier ein sehr reges Leben, und die Einstellungen des Ersatzes, das Packen der Sachen, das Fördern und Ordnen der Festungsmunition und dergl. hält die Leute fortwährend auf den Beinen und nimmt auch theilweise noch die Nacht in Anspruch. Wie man von Reisenden aus Polen hört, kommen dort noch fortwährend Truppen aus Rußland in der Gegend von Warschau an, von wo wieder Abzüge nach Krakau zu und an die galizische Grenze stattfinden. Man schlägt die im Königreich Polen gegenwärtig stehenden Truppen auf 45,000 Mann an, von denen 28,000 Mann um und in Warschau stehen, etwa 8000 Mann in kleineren Städten garnisoniren und 9 bis 10,000 Mann längs der galizischen Grenze aufgestellt sind. Zu dem Lagermanöver, das im Juni und Juli bei Warschau — Powonsko — statthaben soll und bei dem man auch den Kaiser erwartet, soll eine Masse von 70—75,000 Mann versammelt werden. — Da diese Truppen wegen des noch bestehenden Belagerungszustandes durchweg kriegsmäßig ausgerüstet sind, so bedürfte es gar keiner weiteren Vorbereitung, um die Korps vom Exerzierplatze hinweg sofort in die Schlacht zu führen. Daß man dies österreichischerseits weiß, zeigt sich in dem nicht zu verkennenden Streben, durch Emissaire aufregend unter der polnischen Bevölkerung zu wirken. Vor Kurzem hat man wieder drei derartiger Individuen eingefangen und ist andern bereits auf der Spur, die sämmtlich aus Galizien und Krakau über die Grenze kommen und hier ihr Unwesen unter den Bauern treiben. Von diesen werden sie jedoch gewöhnlich festgenommen und an die Behörde abgeliefert.

Leipzig, 7. Mai. Die „Deutsche A. Ztg." schreibt: Der Kreis, von welchem die erste Anregung zu einer Kundgebung in der drohenden Kriegsfrage ausgegangen, hat sich gestern dahin geeinigt, daß von weiteren Schritten so lange abzusehen sei, bis über den Erfolg oder Nichterfolg der Vorstellung von Stadtrath und Stadtverordneten etwas Authentisches vorliege. Die Provokation der Leipziger „Abendpost", welche glauben machen will, das Vorgehen der städtischen Organe sei nicht im Einklange mit dem Willen der Bürgerschaft, hat man für einen ausreichenden Anlaß zu einer Appellation an diese letztere, etwa durch Berufung einer Bürgerversammlung, um so weniger erachtet, als mehrfach konstatirt ward, daß gerade aus den konservativsten Kreisen unserer Stadt viele und namhafte Persönlichkeiten sich vollständig im Sinne des gefaßten Beschlusses ausgesprochen, ja theilweise sich schon vor der gestrigen Stadtverordnetensitzung dahin geäußert: man möge nur ja recht entschieden der Regierung von einem kriegerischen Vorgehen abrathen. Schließlich ist eine Vertrauenskommission bestellt worden, welche die Vollmacht und den Auftrag hat, weitere Schritte in der angedeuteten Richtung vorzukehren, sobald es ihr angezeigt erscheint. Aus der Mitte der hiesigen Kaufmannschaft sind mehrfach dringende Vorstellungen an den Handelsvorstand gelangt, sich dem vom Stadtrath und Stadtverordneten in der Kriegsfrage gethanen Schritte anzuschließen. (Aus Dresden schreibt man demselben Blatte, die durch die allgemeine politische Lage, sowie speziell durch das dort verbreitete Gerücht, der König werde mit der Armee sich nach Baiern zurückziehen, erweckten Besorgnisse hätten bereits „in geachteten Bürgerkreisen" die Frage angeregt, „ob nicht in gleicher Weise, wie in Leipzig geschehen, ein Zusammentreten tüchtiger Männer zur Erörterung der gegenwärtigen Lage und Erwägung der Schritte, die im Interesse der allgemeinen Sicherheit zu thun, sich empfehle.")

Wien, 6. Mai. (Kreuzztg.) Die hier verbreiteten Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Mensdorff sind, wie ich höre, ganz unbegründet, und Fürst Metternich, unser Botschafter in Paris, der als sein Nachfolger genannt und auch von unserer sogenannten konservativen Partei empfohlen zu werden schien, dürfte zunächst noch keine Aussicht haben, einen Ersatz für seinen bereits etwas in Frage gestellten Posten zu erhalten. Man erinnert sich hier in diplomatischen Kreisen der Wette, welche der russische Botschafter in Paris zur Zeit des polnischen Aufstandes, als Fürst Metternich stark für die Polen Partei nahm, und Rußland bereits von den Westmächten unterworfen sah, dem Letzteren proponirte, daß Metternich eher Paris verlassen werde, als er, der Baron Budberg. Der russische Botschafter soll große Hoffnung haben, jetzt die Wette zu gewinnen. Fürst Metternich würde in das gegenwärtige Ministerium übrigens noch weniger hineinpassen als Graf Mensdorff, der freilich in ihm auch ein fremdartiges Element repräsentirt und dem eigentlichen treibenden Gedanken desselben ferner steht. Ihm schreibt man dagegen, und wohl mit Recht, die Förderung und Unterstützung jener außerordentlichen Maßregeln und Entschlüsse zu, welche in letzter Zeit hervortraten und von dem Ehrgeize wie von den Verlegenheiten unserer Politik gleichmäßig zeugten. Ich rechne darunter die Vorgänge auf dem Finanzgebiete, Vorgänge, welche in der That unerhört sind. Der Staat hat jetzt den weniger kühnen als kecken Griff in die Nationalbank gethan und seinen Vertrag mit diesem Institute, das unser gesammtes Geldwesen regeln sollte, ohne Weiteres gebrochen, indem er die kleineren Noten an sich gerissen und sich dadurch in die Lage gesetzt hat, seine Geldbedürfnisse unabhängig von jeder lästigen Kontrole zu befriedigen. Er wird sich auch schwerlich mit der angegebenen Summe von 150 Millionen begnügen, sondern die allezeit dienstfertige Druckerpresse mit der Vervielfältigung dieser Papiere stark beschäftigen. Der Bankerott hat also faktisch bereits begonnen, und zwar tritt er in der widerwärtigsten Gestalt, mit Unwahrheit im Munde, auf! — In Prag wurde jüngst in geheimer Verhandlung ein psychologisch außerordentlich interessanter Prozeß verhandelt. Der Gutsverwalter des Grafen Kolowrat hat nach und nach seinem Herrn 131,000 Fl. entfremdet, jedoch keinen Kreuzer davon für sich behalten, sondern Alles einem Dr. med. Horst, der vom Himmel direkte Inspirationen zu erhalten vorgab und unter seinen Gläubigen selbst den Hofkaplan des Kaisers Ferdinand, welcher bekanntlich in Prag auf dem Hradschin residirt, zählte, zur weiteren Förderung des Reiches Gottes auf Erden übergeben. Der Fall ist so eigenthümlich, daß wir ihn nicht auf einen bloßen Betrug zurückführen können. Auch das unselige Tischrücken spielte dabei anfänglich eine Rolle, und die bereits bei ekstatischen Frauen mehrfach beobachtete Erscheinung, daß die Wunden des Herrn an ihrem Leibe hervortreten, zeigte sich bei einer der Anhängerinnen des Horst, die dadurch einen höheren Offizier ganz überzeugte und ihrer Sache zuwandte.

Ausland.

Paris, 7. Mai. Die Würfel sind gefallen. Der Kaiser hat gesprochen und kühn der Thiers'schen Kammer-Majorität den Handschuh ins Gesicht geschleudert. Napoleon III. „verabscheut" die Verträge von 1815, für deren Aufrechthaltung durch ein napoleonisches Frankreich so eben der alte Minister der Juli-Dynastie unter dem rauschenden Beifalle einer fast gleich Louis Philippe's friedenslüsterner Majorität plaidirt hatte. Alle Welt, selbst die Herren Rouher und Lavalette, waren darauf nicht vorbereitet. Die französische Rente fiel gleich bei der Börsen-Eröffnung um 2 Fr. 50 Ct. „Das ist der Krieg auch für uns!", war die Losung des bestürzten Finanziers. Die wunderbarsten Gerüchte durchjagen die Stadt und werden geglaubt. Rouher soll seine Entlassung angeboten haben, weil er diese Art feierlicher Dementirung vor dem gesammten Lande nicht verdient zu haben geglaubt; in gleicher Weise spricht man von der Massen-Demission einer Anzahl der Mitglieder von Sr. Majestät allergetreuester Majorität, die nicht mehr ein- und auswissen und in den Irrgängen der kaiserlichen Politik steuerlos umhertaumeln.

— Man versichert hier, daß die freundschaftlichen Gefühle der Tuilerieen für Preußen stark gewachsen seien, was für das Berliner Kabinet ein Motiv zu großer Vorsicht sein muß. Seitdem die vom Fürsten Metternich geweckten Hoffnungen in Bezug auf Venetien in Dunst aufgegangen und Preußen offen mit Italien zusammengehe, glaube der Kaiser, so meint man hier, mit Preußen am leichtesten ein Einvernehmen erzielen zu können. — Die Kongreßaussichten schwinden mehr und mehr. Lord Cowley und auch Fürst Metternich haben die Sache abermals bei Hrn. Drouyn de Lhuys in Anregnng gebracht, aber eine ablehnende Antwort erhalten.

Italien. Die Nachrichten aus und über die Vorgänge jenseit der Alpen lauten mehr und mehr auf Sturm; dagegen warnt die „Opinione" mit Recht vor den Sensations-Depeschen, in denen Truppenbewegungen, Armeekorps-Bildungen u. s. w. gemeldet werden. Man geht mit diesen Dingen vorsichtiger zu Werke, als man sich diesseit der Alpen träumen läßt. Eins steht außer Zweifel: die Einmüthigkeit aller Parteien und Parteihäupter mit dem Könige und den Prinzen, so wie der Opfermuth und die Begeisterung Aller, mit Ausnahme der Sanfedisten und Bourbonisten Als der König am verwichenen Mittwoch Abend mit Ricasoli eine lange Berathung über die Dinge, die da kommen zu wollen scheinen, hielt, fanden beide Männer sich freudig einverstanden über die in diesem Falle zu ergreifenden Maßregeln. Seitdem ist Schlag auf Schlag geschehen, was nicht zu ändern war, und seitdem hat denn auch Garibaldi, gleich Ricasoli, sich zu Viktor Emanuel's Verfügung gestellt. Dies sind Thatsachen, die wir den besten Quellen entlehnen.

— Als Zeichen der Zeit verdient verzeichnet zu werden, daß der Prinz von Capua sich zum Eintritte in die italienische Armee gemeldet hat, während für den Fall des Krieges die Brüder des Königs Franz II. sich der österreichischen Armee anzuschließen gedenken.

Pommern.

Stettin, 10. Mai. (Audienztermin des Krim.-Ger. v. 9. d.) Der Ziegeldeckermeister Friedr. Herm. Wetzel aus Garz a./O. ist angeklagt, im Sommer 1865 beim Ausbau des Krankenhauses Latten entwendet zu haben. Er behauptet, nur die Enden der Latten, wie dies gebräuchlich sei, und zwar mit Erlaubniß genommen zu haben, wurde aber dessen ungeachtet zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Vormelker fand im Dezember v. J. beim Lehmgraben auf dem Gute Cavelwisch ein Stück Bern-

stein. Die Arbeiter Schwichtenberg und Schäfer verkauften dasselbe an einen Juden in Pölitz für 12 Thlr. 15 Sgr., gaben aber dem Vormelker und dem, auch bei dem Funde betheiligten Arbeiter Grähn nur 10 resp. $7\frac{1}{2}$ Sgr. ab. Alle vier Angeklagte sind geständig und wurden Schwichtenberg und Schäfer jeder mit 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Vormelker und Grähn mit je 1 Woche Gefängniß bestraft. — Am 28. November v. J. geriethen die Arbeiter Freiberg und Knüppel, als sie zusammen aus einem Schanklokal kamen, in Streit, faßten sich und warfen sich zur Erde, wobei dem F. die Aermel seines Rockes ausgerissen wurden. Nachdem sie sich getrennt, wurde später Knüppel von dem Freiberg in der Nähe des französischen Kirchhofes überfallen und vielfach mit einem Messer ins Gesicht gestoßen. Durch den Medizinal-Rath Kreis-Physikus Dr. Göden wurde festgestellt, daß das rechte untere Augenlied des K. auch heute noch gelähmt und die Sehkraft behindert, daß also ein bleibender Nachtheil vorhanden ist. Andere Zeugen bekundeten, daß Beide vorher zusammen für 3 Sgr. Korn und jeder 6 Seidel bairisch Bier getrunken hatten. Auf Grund des Knüppelschen Zeugnisses wurde Freiberg zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

— In Cummerow, Synode Penkun, ist der Küster und Schullehrer Johann Friedrich Meske fest angestellt.

— Was die Mobilmachung des 2. Armeekorps anbetrifft, so ist vorläufig die Landwehr der Infanterie und Kavallerie noch davon ausgeschlossen, doch werden jetzt schon sämmtliche Verwaltungszweige, so wie Train und Munitionskolonnen, Jäger, Pioniere u. s. w. auf den Kriegsfuß gesetzt. Die Infanteriebataillone werden auf 1008 Mann gebracht. Beim Königs-Regiment sollen innerhalb 5 Tagen 2300 Mann Reserven eingezogen werden. Die Besatzung unserer Stadt wird dadurch sehr bedeutend vermehrt. Dies macht bei der Artillerie schon jetzt die Verlegung einzelner Batterien nöthig; gestern rückte eine Batterie nach Damm aus und morgen wird eine zweite nach Pölitz abgehen. — Die Einberufungs-Ordres wurden den Reserven gestern schon in den frühen Morgenstunden zugestellt. — Die Mannschaften empfingen gestern kompagnieweise die Augmentationsgegenstände und schliffen Nachmittags die Säbel. Vielfach sah man Medizinkarren fahren, sie sollen bis morgen in Stand gesetzt sein.

— Der Ankauf von Kavallerie- und Artillerie-Pferden wird auch heute trotz des Feiertages auf dem Exerzierplatze vor dem Berliner Thore fortgesetzt. Sehr viele Pferde mußten gestern als unbrauchbar zurückgewiesen werden. Die Forderungen der Händler waren übertrieben hoch, so daß bis Mittag nur ca. 20 Pferde angekauft waren. Wenn bis zum 13. inkl. der Bedarf aus den freiwillig gestellten Pferden nicht gedeckt ist, muß zwangsweise geliefert werden.

— In der vorgestrigen General-Versammlung des Schützenvereins der Handlungsgehülfen wurde wegen der jetzigen Lage eine Beschränkung der Sommervergnügungen, wie Stiftungsfest, Korsofahrten u. dergl. beschlossen. Die dadurch ersparten Summen wurden zu $\frac{2}{3}$ den etwa durch den Krieg in Bedrängnisse gerathenden Mitgliedern, das andere Drittel zu wissentschaftlichen Zwecken für den nächsten Winter bestimmt. — Die Jahreseinnahme betrug 3200 Thlr. — Heute macht der Verein eine gemeinschaftliche Dampfschifffahrt nach dem Haff. In Gotzlow wird später nach dem Vogel geschossen und in dem neuen Pavillon des Hrn. Urtel gespeis't, dann Konzert und Feuerwerk.

— Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde beim Blockhause Nr. 4, in der Nähe von Fort Preußen, die Leiche eines unbekannten älteren Mannes gefunden.

Anklam, 8. Mai. Der verstorbene Landschaftsmaler B. Peters wurde am Sonntag Nachmittag unter sehr großer Betheiligung der Bevölkerung unserer Stadt beerdigt. Tausende von Menschen geleiteten den Verstorbenen zu Grabe.

Grimmen. 8. Mai. Am 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet hier eine General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen:

Sind die landesüblichen Bedingungen, unter welchen die sogenannten Hofgänger von den Tagelöhnern gehalten werden müssen, für die letzteren so lästig, daß darin für dieselben ein wirklicher Grund zur Auswanderung nach Amerika vorliegt, und wie ist event. die Stellung der Tagelöhner nach der fraglichen Richtung hin zu verbessern? und: Vortrag des Herrn Oekonomie-Rath Dr. Rohde über die Racen des Land- und Marschschafes, soweit sie für die Verbesserung unseres Landschafes von Interesse sind.

Zuvor findet um 11 Uhr Vormittags eine Schau über die aus dem Kreise zu stellenden pommerschen Landschafe statt. Die besten Thiere, mit Ausschluß der Hammel, kommen zur Prämiirung, wozu drei Preise des Herrn Kammerherrn v. Behr-Vargatz, bestehend aus zwei Böcken und einem jungen Schaf, Lincoln-Halbblut aus der Vargatzer Stammschäferei, und entsprechende Geldprämien ausgesetzt sind. Die Prämien werden nur an bäuerliche Wirthe und kleine Leute gewährt.

Vermischtes.

— Die Mormonen bauen in ihrer Hauptstadt Great Salt Lake City einen Tempel, der an Umfang und Großartigkeit alle Ueberlieferungen des babylonischen Thurmbaues noch weit überragen soll. Der gelegte Grund besteht aus Steinblöcken, von denen einzelne bis zu zwei Tonnen schwer sind, und zeigt, daß der Tempel eines der riesigsten Werke werden soll, welche die menschliche Kühnheit jemals unternommen hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Mai, Abends. Das Staatsministertum hat heute dem Könige vorgeschlagen, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, damit unverzüglich Neuwahlen angeordnet werden können, um die gegenwärtige Volksstimmung auszudrücken. Eine Anlage des heutigen verspätet ausgegebenen „Staatsanzeigers" publizirt die Königliche Verordnung vom 9. Mai, durch welche das Abgeordnetenhaus auf Grund des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde aufgelöst wird.

Der betreffende Artikel des „Staats-Anz." lautet: „In den auswärtigen Beziehungen des Landes ist in Folge der bedrohlichen Haltung, welche mehrere Nachbar-Regierungen gegen Preußen angenommen haben, eine Spannung eingetreten, welche Ew. Königl. Majestät, nach den sorgfältigsten und ausdauerndsten Bemühungen zu ihrer Beseitigung, in die Nothwendigkeit versetzt hat, umfassende Vorkehrungen zur Sicherheit des Landes anzuordnen. Das ehrfurchtsvoll unterzeichnete Staats-Ministerum glaubt unter diesen Umständen, daß Ew. Königl. Majestät den Augenblick gekommen halten werden, die Volksvertretung in Gestalt des Allgemeinen Landtages der Monarchie um den Thron zu versammeln, um die der Lage des Landes entsprechenden Beschlüsse zu fassen und der Einmüthigkeit, welche das preußische Volk beselt, wenn es der Erhaltung der Unabhängigkeit und der Ehre des Landes gilt, den legalen Ausdruck zu geben. Das jetzige Haus der Abgeordneten, wenn auch seine Mehrheit Angesichts der Gefahrn welche das Vaterland bedrohen, ihre Hingebung für dasselbe gewiß bereitwillig bethätigen würde, ist doch unter dem Einflusse andrer Verhältnisse gewählt worden, als diejenigen sind, welche heute bestimmend auf die Wähler wirken müssen. Ew. Königl. Majestät werden das Bedürfniß fühlen, die Stimmung zu kennen und zum Ausdruck gebracht zu sehen, welche das preußische Volk im jetzgen Augenblick und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Dinge beseelt. Wir glauben deshalb Ew. Königlichen Majestät ehrfurchtsvoll rathen zu sollen, auf Grund des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 das Abgeordneten-Haus aufzulösen, damit unverzüglich Neuwahlen angeordnet werden können. Ew. Königliche Majestät bitten wir daher, die im Entwurfe beigefügte Verordnung wegen Auflösung des Hauses der Abgeordneten Allergnädigst vollziehen zu wollen. Berlin, 9. Mai 1866. Das Staatsministerium. Graf von Bismarck-Schönhausen. von Bodelschwingh. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg. An des Königs Majestät"

Verordnung,
betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten vom 9. Mai 1866.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, auf Grund des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, nach dem Antrage des Staats-Ministeriums, was folgt: §. 1. Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst. §. 2. Unser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel. Gegeben Berlin, den 9. Mai 1866. Wilhelm. Unterschriften der Minister.

„Die heutige „Prov.-Korr." bereitet auf diese Nachricht vor, indem sie in einem Artikel: „Die Rüstungen und der Landtag" schreibt: „In dem Augenblicke, wo das preußische Volk in Waffen auf den Ruf des Königs überall zu den Fahnen eilt, wird von vielen Seiten angedeutet, daß eine nochmalige baldige Bernfung des Landtags bevorstehe. Je großartiger die Verhältnisse sich entwickeln, um derentwillen die Rüstungen angeordnet sind, und je höher die Ziele sind, welche unsere Regierung für Preußen und für Deutschland ins Auge gefaßt hat, desto mehr muß sie allerdings auch wünschen und hoffen, sich auf die offene Zustimmung des Volkes und auf die bereitwillige Mitwirkung der geordneten Vertretung desselben stützen zu können. Aus vielen Anzeichen der öffentlichen Stimmung leuchtet hervor, daß das Volk in Preußen sich überall mit wachsendem Vertrauen der patriotischen und nationalen Politik der Regierung zuwendet. Auch die Landesvertretung würde, so weit sie der Ausdruck der öffentlichen Stimmung ist, der Regierung ihre Unterstützung zur Durchführung jener Politik schwerlich versagen. Eine Berufung des *bisherigen* Abgeordnetenhauses dürfte jedoch kaum zu erwarten sein. Wenn auch angenommen werden darf, daß die Mehrheit des Hauses im Hinblick auf die wichtigen nationalen Interessen, welche die Regierung mit Entschiedenheit zu vertreten entschlossen ist, den bisherigen Gegensatz gegen die Regierung mildern würde, so ist doch die Nachwirkung der langjährigen Kämpfe möglicher Weise zu stark, um eine wahrhaft ersprießliche und wirksame Gemeinschaft zwischen Regierung und Landesvertretung, wie sie in der gegenwärtigen großen Zeit erforderlich ist, aufkommen zu lassen. *Die Regierung würde daher, sobald sie die Mitwirkung der Landesvertretung in Anspruch nehmen zu müssen glaubt, vermuthlich erst die Neuwahlen vollziehen lassen, welche mit Rücksicht auf den Ablauf der dreijährigen Periode des Abgeordnetenhauses ohnehin in Kurzem erforderlich sind."*

Berlin, 10. Mai. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält eine Bekanntmachung, nach der die Land-Lieferungen am 20. d. M. zu beginnen haben.

Altona, 7. Mai. Dem „Dresdener Journal" schreibt man: „Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich, daß von Seiten der preußischen Regierung heute dem Hamburger Senate die Anzeige gemacht worden ist. Preußen halte es zur Sicherung seiner Etaptrappenstraße für nothwendig, eventuell das Militär-, Marine- und Polizeiwesen in Hamburg in die Hand zu nehmen, ohne damit der Souveränetät der freien Stadt nahe treten zu wollen. Der Senat soll die Angelegenheit an den Bundestag verwiesen haben. Wie es heißt, wird eine gleiche Anforderung an Lübeck gestellt werden, oder ist schon gestellt.

Leipzig, 9. Mai, Vormittags. Gestern hat eine zahlreiche Arbeiterversammlung, berufen von der großdeutschen und Lassallianischen Partei stattgefunden, die sich gegen die Vorstellung des Stadtraths ausgesprochen und ein Zusammengehen Sachsens mit den deutschen Bundesgenossen gefordert hat.

Brüssel, 9. Mai, Morgens. Die von französischen Blättern gemeldete Nachricht, die Regiernng wolle 80,000 Mann zu den Fahnen rufen, ist unbegründet. Der Finanzminister erklärte in der Depntirtenkammer in Beantwortung einer an ihn gerichteten Interpellation, daß er bis jetzt keinen außerordentlichen Kredit für die Vertheidigung des Landes zu beantragen habe. — Die Befestigungsarbeiten in Antwerpen werden lebhaft fortgesetzt.

Paris, 9. Mai, Morgens, Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Boniface unterzeichneten Artikel, in welchem es in Bezug auf die vom Kaiser in Auxerre gehaltene Rede heißt: Der Kaiser hat schon bei dem Vorschlage zu einem Kongresse gesagt, daß die Verträge von 1815 nicht mehr existiren und daß sie eine Gefahr für Europa wären. Die Rede ist keine Aufmunterung für den Ehrgeiz des Herrn v. Bismarck, welcher die Verträge zu Gunsten Preußens modifiziren will. Frankreich kann seine Verantwortlichkeit nicht bei einzelnen Unternehmungen kompromittiren, die ihrer Natur nach geeignet sind, das Gleichgewicht der allgemeinen Kräfte zu stören. Frankreich hat nicht sein Auge auf den Ehrgeiz Preußens, Oesterreichs oder Italiens, sondern auf seine eigene Sicherheit und Würde zu richten. Sein Programm ist: Reform der Verträge von 1815. Jeder Versuch, der nicht dieses Ziel hat, wird es nicht gleichgültig, sondern aufmerksam, wachsam, und entschlossen finden. Die Rede in Auxerre ist kein schiedsrichterlicher Einspruch in die verschiedenen Interessen, die sich in Deutschland bewegen; sie ist der letzte Appell an die Weisheit der Unterzeichner der Verträge von 1815, gesprochen zu Gunsten des Friedens und der Sicherheit Europas. Sie haben darauf zu sehen, ob es ihnen räthlich erscheint, den furchtbaren Chancen des Krieges eine allgemeine Reform zu überlassen, die Frankreich dem friedlichen Einvernehmen verdanken wollte.

London, 8. Mai, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Clarendon in Erwiederung auf eine Interpellation des Earl Cadogan, England werde weder direkt noch indirekt an einem eventuellen Kriege theilnehmen. Die englische Regierung besitze keine besonderen Informationen über den Stand der Dinge, da die Mächte ihre wichtigsten Depeschen sofort veröffentlichten, um die öffentliche Meinung zu gewinnen. Leider drohe trotz des allgemeinen Widerstrebens der Deutschen der Ausbruch eines Krieges, denn trotz der Friedensversicherungen der betreffenden Mächte könne die Absicht oder der Zufall einen grundlosen und nicht zu rechtfertigenden Krieg heraufbeschwören. England vermöge vereinzelt Nichts gegeu die ehrgeizigen Pläne auszurichten, es könne höchstens eine glückliche Wendung erhoffen.

Lord Redcliffe bedauerte die Ohnmacht Englands. Die Lords Grey und Derby erklärten diese daraus, daß England Dänemark im Stiche gelassen habe, und aus dem absoluten Nichtinterventions-Prinzip Lord Russell's. Lord Russell erwiederte abwehrend.

Auf eine fernere Interpellation Lord Hardwicke's erwiederte Clarendon, England habe allerdings angefragt, ob seine Freundesdienste nützlich sein dürften; die darauf erfolgten Antworten hätten aber nicht aufmunternd gelautet.

Bukarest, 8. Mai, Abends. Der „Moniteur" publizirt heute an der Spitze seines offiziellen Theiles die Entscheidung der Pariser Konferenz in Bezug auf die Fürstenwahl. Vorangeschickt wird eine Erklärung der provisorischen Regierung, in welcher dieselbe ihre Achtung vor den garantirenden Mächten und zugleich die Ueberzeugung ausspricht, daß diese Mächte den nationalen Willen, wie sonst überall, so auch in Rumänien berücksichtigen und sanktioniren werden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Preußen erklärte sich in der heutigen Bundestagssitzung bereit, die Vertheidigungsmaßregeln einzustellen, wenn der Bund die Rüstungen abstelle. Anderenfalls sei Preußen gezwungen, seine eigene Sicherheit und die Erhaltung seiner europäischen Stellung in die erste Linie zu stellen.

Dresden, 9. Mai. Das „Dresdener Journal" bringt folgendes Telegramm aus Frankfurt: In der heutigen Bundestagssitzung wurde der sächsische Antrag mit zehn Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Preußen, Mecklenburg und die funfzehnte (Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg) und siebenzehnte Kurie (Freie Städte). Kurhessen stimmte für Verweisung an einen Ausschuß. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung.

Wollbericht.

Breslau, 8. Mai. Der überall vorhandene, noch unbefriedigende Bedarf veranlaßte während der letzten acht Tage verschiedene Umsätze in den geringen und mittelfeinen Qualitäten, welche zu verhältnißmäßig guten Preisen effektuirt worden sind. Namentlich sind von rheinischen und sächsischen Fabrikanten russische nnd volhynische Kamm- und Tuchwollen von 58—68 Rt. acquirirt worden, während österreichische, rheinische und englische Kommissionäre feine polnische und mittelfeine schlesische Einschuren von 72—80 Rt. bezogen haben. Auch ca. 200 Ctr. feine Schweißwolle sind von 56—58 Rt. für England genommen worden. Wie aus diesen Notirungen hervorgeht, haben sich die Preise noch ziemlich gut behauptet und im Allgemeinen sich nur 3—5 Rt. billiger gestellt, als in der Vorwoche; doch wäre es voreilig, hieraus einen Schluß auf den muthmaßlichen Geschäftsgang zum bevorstehenden Markte zu ziehen. Derselbe wird lediglich davon abhängig, ob wir zur Zeit friedliche Verhältnisse haben; im entgegengesetzten Falle dürfte der Verlauf ebenso unberechenbar sein, wie derjenige des obschwebenden Konflikts.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. Mai, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Alert, Cormack von Dysart; Hagleik, Berg von Drontheim; Pilot, Lemcke; Helga, Iversen von Rouen; Emanuel, Blöm von Middlesbro; Pacific (SD), Soulsby von Hull; North of Scotland, Harrison von Newcastle; Ariadne, Rickeles von Sunderland. Letzte 2 löschen in Swinemünde. Wind: SW.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Mai. Weizen loco vernachlässigt. Termine höher gehalten. In Roggen auf Termine fand heute ein sehr reges Geschäft zu stark weichenden Preisen statt, wozu wohl hauptsächlich die schlechten Geldverhältnisse als politischen Zustände beigetragen haben. Der Rückgang beträgt neuerdings ca. $2\frac{1}{2}$ Thaler pr. Wispel, ohne daß sich die Stimmung am Schlusse festigte. Loco-Waare ganz ohne Beachtnng. Gek. 14,000 Centner. Hafer loco reichlich offerirt. Termine schließen unter Schwankungen flau und billiger.

Rüböl verkehrt in matter Haltung und ging zu billigeren Preisen Mehreres um. Kauflust war sehr schwach. Spiritus mußte neuerdings merklich billiger verkauft werden, da es zeitweise an Käufern vollständig mangelte. Zum Schluß erst stellte sich zu den gedrückten Coursen einige Frage ein, welche dieselben um etwas wieder hob. Gek. 90,000 Quart.

Weizen loco 42—72 Rt. nach Qualität, bunt poln. 69 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli, Juli-August $60\frac{1}{2}$ Rt. Br., 60 Gd., September-Oktober $60\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 61 Br.

Roggen loco eine abgelaufene Anmeldung 39 Rt. bez., 39—41 Rt. nach Qualität gefordert, schwimmend 82—83pfd. mit 1 Rt. Aufgeld getauscht, Mai und Frühjahr —, Mai-Juni $40\frac{3}{4}$, 39, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $41\frac{3}{4}$, 40, $40\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 42, $40\frac{3}{4}$, 41 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 42, $40\frac{3}{4}$, 41 Rt. bez. u. Br., Oktober-November $41\frac{1}{2}$, $40\frac{1}{2}$, $40\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $25\frac{1}{2}$—$30\frac{1}{2}$ Rt., Mai und Frühjahr 30 Rt. bez., Mai-Juni $29\frac{1}{2}$, $28\frac{1}{2}$, 29 Rt. bez., Juni-Juli 30, $28\frac{3}{4}$, $29\frac{3}{4}$, $28\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. bez., Sept.-Okt. $26\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., Mai $15\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $13\frac{2}{3}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli u. Juli-August 12 Rt. Br., Septbr.-Oktober $11\frac{11}{24}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Okt.-Nov. $11\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{1}{12}$—$12\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai und Mai-Juni $13\frac{1}{24}$, $12\frac{13}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $13\frac{2}{3}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August $14\frac{1}{6}$, $13\frac{11}{12}$, $14\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-Septbr. $14\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. $14\frac{2}{3}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Hamburg, 9. Mai. Weizen matter, Mai-Juni 109 Rt., Juni-Juli 111 Rt., Juli-August 113 Rt., September-Oktober 112 Rt. Br. Roggen flau, Mai-Juni 77 Rt., Juni-Juli 77 Rt., Juli-August 77 Rt., Septbr.-Oktober 76 Br. Rüböl fester, Mai 31 Mk. 12 Sch., Oktober 25 Mk. 6 Sch.

Berliner Börse vom 9. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	G
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	99	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	130	bz
Berlin-Anhalt	13	4	180	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	140	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	180	B
Berlin-Stettin	—	4	116	bz
Böhm. Westbahn	—	5	48	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	116	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	74	bz
Cöln-Minden	—	4	129	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	40	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	B
do. do.	—	5	75	B
Löbau-Zittau	—	4	34	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	135	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	180	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	115	bz
Mecklenburger	3	4	57¼	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	75	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	52½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	139½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	—	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	77	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	60	B
Rheinische	—	4	100	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	23½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	69½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	80	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	78	bz
Thüringer	—	5	115	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	90	B
do. do. III.	3½	71½	bz
do. do. III. B.	3½	71½	bz
do. do. IV.	4½	87	G
do. do. V.	4½	85	B
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	79	bz
do. do. II.	4½	89	B
Berlin-Anhalt	4	85	B
do. do.	4½	90	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	85	B
do. do. B	4	—	
do. do. C.	4	75	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	—	B
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV.	4½	91	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95	bz
do. do. II.	5	98	B
do. do.	4	82½	B
do. do. III.	4	75¼	bz
do. do.	4½	91½	bz
do. do. IV.	4	75¼	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	93	G
- - Wittenb.	3	61	G
Magd.-Wittenb.	4½	90	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85	bz
Niederschl.-Mrk.	4	77	bz
do. do. conv.	4	77	bz
do. do. - III.	4	75	B
do. do. - IV.	4½	93	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	88½	B
do. D.	4	88½	B
do. E.	3½	70	B
do. F.	4½	93½	B
Oesterr. Franz.	3	200	B
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	88	bz
do. 1862.	4½	88	bz
do. v. St. gar.	4	98	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	82	B
do. II. Em. gar.	4½	82	B
Rjäsan-Koslov	5	73	bz
Rig.-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	98½	G
do do II	4	86½	G
do do III	4½	95½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	185	bz
Thüringer	4	—	B
do III	4	85	bz
do IV	4½	90	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	89	bz
Staatsanl. 1859	5	95	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	89	bz
do 50/52	4	81	bz
do 1853	4	81	bz
do 1862	4	81	bz
Staatsschuldsch.	3½	76½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	109	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	84¼	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	94	B
do do	3½	83¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72	bz
do neue	4	80½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	64	bz
do -	4	71	bz
Pomm. -	3½	71	B
do -	4	80½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	76	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	66	B
do	4	71	bz
do neue	4	70	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	82	B
Pommer. Rentbr.	4	80	bz
Posensche -	4	80	B
Preuss. -	4	80	bz
Westf.-Rh.	4	94	bz
Sächsische -	4	81	B
Schlesische -	4	82	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	40	bz
do. Nat.-Anl.	5	45	bz
do 1854r Loose	4	50	G
do Creditloose	—	50	G
do 1860r Loose	5	52	bz
do 1864r Loose	—	30¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	49½	G
Italienische Anl.	5	40	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	60	bz
do. do. 6. A.	5	75	B
Russ.-engl. Anl.	5	81½	bz
do do	3	48	B
do do 1862	5	81	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	B
do. do. 1864 engl.	5	86	B
Russ. Prämien-A.	5	74½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	59	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	80	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	56	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	80	B
Amerikaner	6	70½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	47⅞	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	28	G
Dessauer Pr.-A.	3½	85	B
Lübeck. do.	3½	48½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144¾	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅜	bz
Hamburg kurz	3½	153⅛	bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝	bz
London 3 Mon.	6	6 22¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	81	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	81	bz
do. do. 2 M.	5½	79¼	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 8	bz
Petersburg 3 W.	6	73¾	bz
do. 3 Mon.	6	72¾	bz
Warschau 8 Tage	6	67	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅞	G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	130	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	133	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	88	B
Danzig	7 3/10	4	103	B
Königsberg	6½	4	105	bz
Posen	6½	4	90	B
Magdeburg	5½	4	93	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	109¾	bz
Braunschweig	0	4	79	B
Weimar	6½	4	90	B
Rostock (neue)	—	4	106	G
Gera	7⅝	4	100	B
Thüringen	4	4	75	B
Gotha	7½	4	90	B
Dess. Landesbank	7½	4	75	B
Hamburger Nordb.	9	4	105	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	80	B
Bremen	6½	4	111½	B
Luxemburg	6	4	68	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	93	B
Darmstadt	6½	4	68	B
Leipzig	—	4	68	bz
Meiningen	7	4	85	B
Koburg	8¼	4	75	B
Dessau	0	0	2	B
Oesterreich	—	4	47	bz
Genf	—	4	24½	bz
Moldauische	0	4	18	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	85	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	97	B
Schles. Bank-Verein	—	4	102	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	80	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	136	bz
Hörder Hütten	—	5	95	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	25	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 15 bz
- - ohne R.	98½ bz	Louisd'or	114½ G
Oest. öst. W.	82 G	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 10 G
Russ. Bankn.	69 bz	Goldpr. Z.-Pf.	470 B
Dollors	1 13 bz	Friedrichsd.	117 bz
Imperialien	5 18 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¾ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Heyden mit Herrn W. Holstein (Kakernehl). — Frl. Antonie Krüger mit dem Kaufm. Herrn H. Hasenhorst (Stralsund—Schwerin i. M.)

Verehelicht: Hr. Lieutenant Gustav von der Lancken mit Frl. Emma Wernich (Greifswald). — Herr Carl Bromberg mit Fräulein Auguste Krenzien (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Langemak (Gr.-Bremerhagen). — Hrn. E. Schulz (Bootstelle bei Bergen a. R.) — Hrn. Ferd. Kindt (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Georg Wegner (Stralsund). — Hrn. R. Haun (Stralsund).

Gestorben: Sohn Max [5 J.] des Herrn Schuhmacher Lüdtke (Stettin). — Magazin-Aufseher Hr. Friedr. Dau [74 J.] (Stettin). — Tochter Katharine [3⅔ J.] des Hrn. August Aulich (Stettin). — Frl. Louise Ziele [36 J.] (Stettin). — Frl. Mathilde Dose [28 J.] (Greifswald). — Frau Wittwe Wilhelmine Finck geb. von Scheven (Zinzow). — Hr. Graf Wachtmeister auf Bassendorf [56. J.] — Frau Caroline Louise Helene Kyschky geb. Völcker [61 J.] (Anklam).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Magazin-Aufseher Friedrich Dau, Mitglied der 2. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins ist gestorben, und soll am Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Heiligegeiststr. 3/4.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vereins-Vorstand.

Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Mai c. ist die Mobilmachung des 2. Armee-Corps befohlen. Alle augenblicklich außer Controle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich zur Zeit im Bezirk des 2. Armee-Corps aufhalten, haben sich ungesäumt bei der nächsten Landwehr-Behörde zu melden.

Berlin, den 8. Mai 1866.

Das General-Commando 2. Armee-Corps.

Bekanntmachung,

wegen zeitweiser Sperrung des Berliner, Neuen, Oder- und Mühlen-Thores.

Das Aufziehen der Brücken zur Untersuchung ihrer Gangbarkeit und Reinigung konnte am Donnerstag, den 3. d. M. wegen eingetretenen Regenwetters nicht stattfinden, und wird daher Montag und Dienstag, den **14. und 15. d. M.**, Morgens zwischen **6 bis 8¼ Uhr,** am **Berliner, Neuen, Oder- und Mühlenthore** vorgenommen werden, zu welchem Zwecke die Passage zeitweise 10—15 Minuten gesperrt ist.

Stettin, den 9. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 9. Mai 1866, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten **Carl August Julius Duvinage**, in Firma **Julius Duvinage** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 7. Mai 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Mai 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Weinreich anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. Juni 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. Juni 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 30. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß, Wehrmann** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wiesen-Verpachtung in Stettin.

Die nachstehend verzeichneten städtischen Wiesen werden

Dienstag, den 15. Mai d. J.,

hierselbst **Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch, von Morgens 9½ Uhr ab,** für die 3 Jahre 1866, 1867 und 1868, gegen **sofortige baare Bezahlung** der diesjährigen Pacht, öffentlich **meistbietend** verpachtet.

I. Revier Blockhaus:
1. Radewiese hinter Jungfernberg, rechts am Canale Nr. 64;
2. Radewiesen daselbst, zwischen Kreutzgraben und Womelitz Nr. 1 und 3;
3. Radewiese hinter Jungfernberg, links am Canale Nr. 14;
4. 4 kleine Inseln im Zollstrome ohne Nummern.

II. Revier Vorbruch:
1. ehemalige Lastadie'sche Schulhauswiese Nr. **137, Schlag II**;
2. östlich vom neuen Fluthcanale der Eisenbahn, Schlag II und III Nr. **231** a und **231** b;
3. Nr. 233 Schlag II südlich von der Chaussee.

III. Revier Mölln:
1. die große Wallwiese dicht am Parnitzthore Nr. 1a;
2. rechts vom Möllndamme Nr. 44;
3. Schulzenwerder Nr. 6.

IV. Revier Bodenberg:
1. schwarzes Ortsbruch, zwischen See und Wiedersaat Nr. 40a;
2. schwarzes fettes Ortsbruch an der Oder bei Arthursberg Nr. 69a und 69b.

V. Revier Kraatzwyk:
1. Radewiese Gotzlow gegenüber Nr. 18;
2. großes Oderbruch hinten am See Nr. 122a, 122b und 122c.

VI. Kleines Oderbruch:
1. am Mittelgraben Nr. 55;
2. an der engen Oder Nr. 117;

und laden wir Pächter hiermit bestens ein.

Stettin, den 6. Mai 1866.

Der Magistrat.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Die in unserer Einladung vom 19. April c. zur heutigen General-Versammlung bezeichneten Statutänderungen sind in der von den Königlichen Ministerien der Landwirthschaft, der Justiz und des Handels laut Reskript vom 28. April c. vorweg und pure sanktionirten Form und Fassung durch die in heutiger General-Versammlung erschienenen Aktionäre, welche 1136 Aktien vertreten haben, einstimmig beschlossen worden.

Darnach verbleibt es bei der Rechtsbeständigkeit unserer diesjährig mit fester Prämie und Wegfall der Nachschußverpflichtung geschlossenen Versicherungs-Verträge.

Wir halten es für unsere Pflicht, hiervon dem landwirthschaftlichen Publikum sofort offiziell Kenntniß zu geben.

Berlin, den 7. Mai 1866.

Der Verwaltungs-Rath. **Hugo Fürst zu Hohenlohe.**

Der Direktor **Fritzschen.**

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen benachrichtigen wir die Besitzer Pommerscher Pfandbriefe, welche die neuen Coupons noch nicht erhoben haben, daran, daß die jetzt bei uns stattfindende Ausreichung der Zinscoupons Serie VII. am 15. d. Mts. unbedingt geschlossen wird, und später eingehende desfallsige Anträge an die betreffenden Departements-Direktionen verwiesen werden müssen.

Stettin, den 8. Mai 1866.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1866—1867 stehen Termine

1. für die Fischer in den Dörfern am rechten östlichen Oderufer und am Dammschen See von Eichwerder bis Langenburg
   am 30. Mai d. J.;
2. für die Fischer in den Dörfern am linken westlichen Oderufer und am Papenwasser vom Schöningenschen Kruge bis Ziegenort
   am 31. Mai d. J.;
3. für die Fischer in den Städten Stettin, Grabow, Pölitz, Damm und Greifenhagen
   am 1. Juni d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab in Stettin bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14 an, in welchem die Fischer die zu benutzenden Fischerzeuge anzumelden und gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen haben.

In diesen Terminen werden auch die Anträge der Privatfischerei-Berechtigten wegen Ertheilung und resp. wegen Legalisation der Fischerei-Legitimationsscheine von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Wollin, den 4. Mai 1866.

Der Königliche Oberfischmeister.
Grunwaldt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Impfung der Schutzpocken findet für den hiesigen Stadtbezirk am **24. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,** die Revision am **31. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr** im hiesigen Schulhause, und zwar **unentgeltlich** Statt.

Grabow a. O., den 7. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der zum Bau des neuen Commandantur Gebäudes zu Stettin erforderlichen

Zimmer-Arbeit incl. Material

ist ein Termin auf

Dienstag, den 15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,

im Fortifikations-Büreau, Rosengarten Nr. 25—26, 2 Trp. hoch, angesetzt, wozu Submittenten eingeladen werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Fortifikations-Büreau zur Einsicht offen.

Stettin, den 4. Mai 1866.

Königliche Fortifikation.

Auktion über Uhren.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 11. Mai cr., Vormittags 9 Uhr im Kreisgerichts-Auktions-Lokal

ein Lager neuer Stutz-, Regulator-, Wand- und Gewicht-Uhren; ferner Spindel- und Cylinder-Taschen-Uhren;

ingleichen eine Ladeneinrichtung, 1 Werkbank, Uhrmacher-Handwerkszeug, Materialien, mehrere Mobilien und Effekten versteigert werden.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von
C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merchlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölling & Spangenberg in Zeitz.
F. Dörner in Stuttgart
C. Loekingen in Berlin.
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab in meinem
Salon zum Haarschneiden und Frisiren
neben der
mechanischen Kopfbürste
die Englische Kopf-Reinigungs-Methode, genannt:
„Shampooing"
eingeführt habe, welche ich hiermit angelegentlichst empfehle.
Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Gründlichen Unterricht im Damen-Frisiren **(neue Frisuren)** ertheilt
Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Empfehle in guter und gediegener Waare:

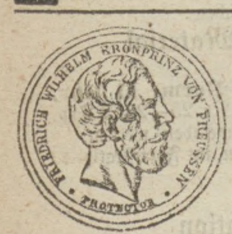
Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ "
Briefpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 "
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 "
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur,
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**
R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Steppdecken, wollene Schlaf- und Reisedecken
empfiehlt **C. A. Rudolphy.**

Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.
J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.



Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin
von
Moll & Hügel,
Schulzenstraße 21,
empfehlen:
Eiserne Klappbettstellen mit Drillich und Matratze, Garten- und Balkonmöbel von Eisen und Haselnuß.
Fußboden-Glanz-Lack
von **Franz Christoph in Berlin.** Alleiniges Lager bei
Moll & Hügel.

Nähmaschinen-Fabrik
von
Bernhard Stoewer, Stettin, gr. Wollweberstr. 16.

Durch zweckmäßige Einrichtung meiner Fabrik und vielfache Anwendung von Hülfsmaschinen, sowie dadurch, daß ich keinerlei Fracht, Speesen und Provision an Agenten zu zahlen habe, bin ich in den Stand gesetzt, alle Vortheile dem Käufer zu Gute kommen zu lassen; ich liefere daher von jetzt ab meine sehr solide gebauten **Nähmaschinen,** welche ich den allerbesten amerikanischen zur Seite stellen kann, zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen.**

Alle möglichen gangbaren, aber nur bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen u. Einrichtungen, sind bei mir in bedeutender Auswahl vertreten. Mehrjährige **wirkliche Garantie** wird zugesichert und gründlicher Unterricht gratis ertheilt. — Die günstigsten Zahlungsbedingungen werden gestellt.

Nähmaschinen-Fabrik von
Bernhard Stöwer, Stettin, gr. Wollweberstraße 16.

Holz- u. Torf zu herabgesetztem Preise.
Großklobiges **ganz trockenes Eichen Holz** a Kl. 8 Thlr., mit Fuhrlohn. **Torf** a 1000 **1 Thlr 25 Sgr.** und **1 Thlr. 15 Sgr.,** frei vor d. Thür.
F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Sommer-Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten, aber festen Preisen
C. Ewald, Louisenstraße Nr. 12.

Dr. Baltzs's Potsdamer Balsam.
nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Ausspruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzeneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Hexenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen 2c.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner Firma verschlossen, à 12½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt
Eduard Nickel, Berlin.
Depôt für Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Börse.

Zu gegenwärtiger Saison
empfehlen wir unser bedeutendes Lager in
Herrenhüten, Damenhüten und Kinderhüten
in allen Geflechten, Formen und Farben, zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Gebr. Saalfeld,
Breitestraße 31.

Das Möbel-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Ein complet zugerittenes Pferd, Halbblut, 5 Fuß 5 Zoll groß, 5 Jahre alt, fehlerfrei und militairfromm, steht Krautmart Nr. 4 zum Verkauf.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl.
a 7½ u. 15 Sgr.
empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,
Stetiin, Breitestraße 65,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Auch in meinem jetzigen Geschäft halte ich Holzkohlen und Steinkohlen in Scheffeln und Lasten zum Verkauf.
J. Schumann, Klempnermstr., Roßmarkt Nr. 15.

Stralsunder Spielkarten
aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstr. 21.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6, im Laden.

Für Schuhmacher
empfehle mein Lager zur Nath gebrachter Zeugschäfte in allen Gattungen von nur gediegener Hände-Arbeit, auch halte, um vielfachen Wünschen zu genügen, graue und braune Schäfte, Blätter- und Kinderschäfte zum Knöpfen und Schnüren vorräthig, sowie Rosetten aller Art, Schuhstoffe in Plüsch, Sammet, Cords, Rips, Damast u. s. w. in einfachen wie gemusterten Farben, Lager von schwarzem Serge de Berry, desgleichen modefarben in grau und braun, Gummizüge, Schnürsenkel u. s. w. zu den solidesten Preisen.

NB. Damenzeug-Schäfte von 14 Sgr. an bis 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., im Dutzend billiger, auch Chagrain, modefarben und ächtes Ziegenleder zu Schäften, kann besonders preiswerth empfehlen.
J. Damerius, Lederhandlung, Breitestraße 25.

Heuverkauf.
Ein auch mehrere Ctr. Heu sind als Schneidefutter für Rindvieh, sowie auch zum Gebrauch als Pferdeheckſel (bedeutend billiger als Stroh) zu verkaufen.
O. Schulz, Pommerensdorfer-Anlage 12, Apfel-Allee.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Als geübte Plättfrau empfehle ich mich den geehrten Herrschaften Schuhstraße 8, 3 Tr., auch wird daselbst feine Wäsche gewaschen.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein
photographisches Geschäft
vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der
Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,
verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst
L. C. W. Röhter.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.
Paradeplatz Nr. 17.
Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr. Für 12 Bäder 3 Thlr.

Junge Mädchen, die in der Schneiderei geübt sind, werden verlangt von Frau **Hauff,** Krautmarkt Nr. 7, 1 Tr.

Jede Putzarbeit wird sauber angefertigt gr. Wollweberstraße Nr. 56, 3 Tr.

Einem werthen Publikum Stettins und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Klempnermeister** etablirt habe. Ich werde mich bestreben, durch solide Arbeit und billige Preisstellung mir das Wohlwollen eines werthen Publikums zu erwerben.

Stettin, im Mai 1866.
Achtungsvoll
F. Taxweiler,
Klempnermeister, Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke 14—15.

Gesucht
zum 1. Oktober d. J. für eine alleinstehende Dame eine herrschaftliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage Sonnenseite, in der Oberstadt am liebsten Louisenstraße, Roßmarkt, große Domstraße, Lindenstraße bis zum Viktoriaplatz einschließlich. Offerten werden erbeten Lindenstraße 17, 2 Tr.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Victoria-Saal.
Heute Donnerstag:
Concert und Tanz.
Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.
Sengstock.

ALHAMBRA.
(Vor d. Königsthor, dicht hinter d. Anlagen.)
Heute Donnerstag, den 10. Mai 1866.
Grosses Concert
(ernsten Inhalts)
meiner **vollständigen** Kapelle, unter Direktion des Kapellmeisters Herrn **Herm. Thiele.**
Anfang 4 Uhr. **Entree** 1½ **Sgr.**
Morgen Freitag:
Grosses Concert
Anfang 7 Uhr. **Entree** 1½ **Sgr.**
George Kettner.

Eingesandt!
Wie wir vernehmen, wird binnen Kurzem das **Anatomische Museum des Herrn Kallenberg** hier eintreffen und vor dem Königsthor in einer eigens dazu erbauten Sommer-Arena dem geehrten Publikum geöffnet sein.

Vermiethungen.
Grünhof, Grenzstraße 9 f ein Quart. von 3 Stuben,
Grünhof, Pölitzerstraße 31 ein Quartier von 4 Stuben, ein Quartier von 2 Stuben u. Keller, u. ein Laden,
Schulzenstraße 18 ein Quartier von 2 Stuben,
Rosengarten 64 ein Quartier von 2 Stuben,
zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße Nr. 6.

Johannisstraße Nr. 1 ist ein möblirtes Zimmer 1 Treppe hoch zum 1. k. Mts. miethsfrei.

Zur Lagerung
von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

---

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Breitestraße 39, 3 Tr., ist eine möbl. Stube mit Kab., beides nach vorn, sogl. oder zum 1. Juni zu verm.

Ein **möbl. Zimmer** ist an 1 auch 2 Herren Baumstraße 21, 1 Treppe sogl. oder zum 1. Juni miethsfrei.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine ordentliche Aufwärterin wird verlangt
Gr. Wollweberstraße 67, Vorderhaus 3 Tr.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt
Gr. Wollweberstraße 21, 1 Tr.